

# **Raumplanung 2015**

Jahresbericht FSU  
vom 01.01.2015 – 31.12.2015

FSU

Geschäftsstelle

Alexanderstrasse 38, Postfach 216, CH 7001 Chur

T 044 283 40 40, F 044 283 40 41

[info@f-s-u.ch](mailto:info@f-s-u.ch), [www.f-s-u.ch](http://www.f-s-u.ch)

Fédération suisse des urbanistes	Fachverband Schweizer Raumplaner	Federazione svizzera degli urbanisti
--	--	--

Fédération    Fachverband    Federazione  
suisse des    Schweizer    svizzera degli  
urbanistes    Raumplaner    urbanisti

I

Impressum

Raumplanung 2015

Jahresbericht FSU 2015

Redaktion: Esther Casanova, Geschäftsstelle FSU

Foto: Francesca Pedrina

Design und Grafik: Urs Jordan, CI Zürich

Druck: Casutt, Chur

Übersetzung: a-traduction.com

Auflage:

700 Ex. d / 250 Ex. f

Fédération    Fachverband    Federazione  
suisse des    Schweizer    svizzera degli  
urbanistes    Raumplaner    urbanisti

II

Herausgeber:

Fachverband Schweizer Raumplanerinnen und Raumplaner FSU

Alexanderstrasse 38, Postfach 216, 7001 Chur

T +41 44 283 40 40, F +41 44 283 40 41

[info@f-s-u.ch](mailto:info@f-s-u.ch)

[www.f-s-u.ch](http://www.f-s-u.ch)

Copyright: FSU

Nachdruck von Texten und Abbildungen unter Angabe der Quelle erlaubt

### III

## Inhaltsübersicht

1	Rückblick des Präsidenten .....	1
2	Nachrichten aus dem Vorstand.....	2
3	Berichte im Einzelnen.....	3
3.1	FSU-Veranstaltungen.....	3
3.1.1	fsu on tour anlässlich der Mitgliederversammlung am 8. Mai 2015 in Genf.....	3
3.1.2	Zentralkonferenz vom 13. November „Alpine Handlungsräume - Vielfalt, Solidarität, Wettbewerbsfähigkeit“ .....	4
3.2	FSU Kommissionen.....	5
3.2.1	Collage .....	5
3.2.2	Berufsbildungskommission Zeichner/in EFZ Fachrichtung Raumplanung.....	6
3.2.3	Aufnahmekommission.....	7
3.3	Ausbildung .....	7
3.3.1	FSU-Preis: Auszeichnung von Diplomarbeiten .....	7
3.3.2	Ausbildung Raumplanung in der Schweiz .....	8
3.4	Vertretungen des FSU .....	8
3.4.1	SIA Delegiertenversammlung 24. April 2015 in Genf.....	8
3.4.2	SIA Berufsgruppe Architektur (BGA) – SIA Konferenz der Berufsgruppen.....	9
3.4.3	SIA Berufsgruppe Umwelt (BGU).....	10
3.4.4	bauenschweiz Gruppe Planung .....	10
3.4.5	Runder Tisch Baukultur .....	11
3.4.6	REG A und B der Raumplaner – Aufnahmekommission des SIA.....	11
3.4.7	Rat für Raumordnung (ROR) .....	12
3.4.8	Internationale Organisation der Stadt- und Regionalplaner .....	14
3.4.9	European Council of Spatial Planners - Conseil européen des urbanistes.....	14
3.4.10	Netzwerk Raumentwicklung (ehem. Verein Normen für die Raumplanung) .....	15
3.4.11	Chance Raumplanung, Werkstattgespräche im Jahr 2015 .....	16
3.4.12	Gemeinsame Sitzung KPK, FSU, SIA, ARE, VLP-ASPAN.....	18
4	Vernehmlassungen.....	19

IV

5	Jahresrechnung.....	19
6	Mitgliederbestand.....	19
7	Berichte aus den Sektionen.....	20
7.1	FSU MITTELLAND.....	20
7.1.1	Veranstaltungen.....	20
7.1.2	Stellungnahmen.....	22
7.1.3	Engagements und Vertretungen.....	24
7.1.4	Mitglieder.....	25
7.2	FSU ROMANDIE.....	25

## 1 Rückblick des Präsidenten

Geschätzte Kolleginnen und Kollegen, liebe Verbandsmitglieder

Ich hoffe, dass Sie das Jahr 2016 mit guter Gesundheit und frischem Elan in Angriff genommen haben.

Gerne erwähne ich hier die aus meiner Sicht bedeutendsten Stationen im Verbandsjahr 2015:

- Die ersten 3 Monate des Jahres bin ich gesundheitsbedingt ausgefallen. Meine Vorstandskolleginnen und –kollegen und insbesondere unsere Past-Präsidentin Katharina Ramseier haben meinen Ausfall mit zusätzlichem Engagement aufgefangen – und es hat bestens geklappt. Dafür möchte ich an dieser Stelle nochmals herzlich danken.
- Die vom Vorstand 2014 für die kommenden Jahre gesetzten Themen und Schwerpunkte konnten mehrheitlich weiterverfolgt werden (vgl. Jahresbericht 2014, S. 3-4).
- Die Stellungnahme zur 2. Etappe Revision RPG hat uns intensiv beschäftigt. Der Vorstand lehnte die Vorlage des Bundesrates als unausgereift, überladen und konzeptlos ab. In der Stellungnahme und in Gesprächen, die wir mit Verantwortlichen führen durften, empfahlen wir, die Vorlage zurückzunehmen und stattdessen nach Prioritäten einzelne themenbezogene Revisionspakete zu erarbeiten. Das ARE hat die weitere Bearbeitung in diesem Sinne gestartet. Der FSU wurde bisher zwar nicht direkt involviert. In der Bearbeitung wirken aber einige Leiter und Leiterinnen sowie Mitarbeitende der kantonalen Planungsämter direkt mit.
- In Genf durften wir am 8. Mai eine lebendige Mitgliederversammlung erleben, sympathisch empfangen von Regierungsrat Antonio Hodgers und mit einem von der Section romande organisierten animierenden Rahmenprogramm und tollem Apéro.
- Chance Raumplanung: Das Werkstattgespräch "Tourismusresort Andermatt - Was kann die Raumplanung daraus lernen?" war sehr gut besucht und hat eine lebhaft, teils kontroverse Diskussion ausgelöst. Die Veranstaltung in Basel zur Nordtangente hat einen interessanten Einblick in ein nicht alltägliches Infrastruktur- und Städtebauprojekt gegeben und gezeigt, was eine koordinierte Infrastruktur- und Stadtplanung bewirken kann.
- Viel Energie und Zeit haben die Ablösung der Geschäftsstelle vom SIA und die Neubesetzung gekostet. Dank einer Ausschreibung standen dem Ausschuss des Vorstandes eine breite Palette an Geschäftsstellenmodellen und Personen zur Auswahl. Für den gelungenen Wechsel möchte ich allen Beteiligten beim FSU und SIA herzlich danken, besonders natürlich Dr. Barbara Zibell, die uns als Geschäftsführerin verlassen hat und Esther Casanova, die die Geschäftsführung ab Mitte 2015 übernommen und die Geschäftsstelle nach Chur gezügelt hat.
- Die Zentralkonferenz 2015 am Freitag, 13. November 2015, im KKL Luzern zum Thema „Alpine Handlungsräume - Vielfalt, Solidarität, Wettbewerbsfähigkeit“ war gut besucht und hat einen vielfältigen Blick auf die Räume und Themen abseits

der urbanen Verdichtungsräume ermöglicht. Begleitet wurde die ZK wiederum durch ein besonderes Heft unserer Zeitschrift Collage, diesmal nicht mit Fachartikeln, sondern mit 14 Portraits von Alpenraum-BewohnerInnen.

- Der Vorstand hat sich vorgenommen, ein Strategiepapier „Innenentwicklung“ zu erarbeiten. Ende 2015 hatten wir einen ersten Entwurf für die interne Diskussion vorliegen.
- Der Verein Normen für die Raumplanung VNR wurde aufgelöst und durch ein informelles „Netzwerk Raumentwicklung“ ersetzt, dass sich vor allem der Ausbildungssituation widmen will.
- Zur Verbesserung der Ausbildungssituation konnten zusammen mit anderen Planungsverbänden und Ausbildungsstätten fruchtbare Gespräche geführt und Aktivitäten gestartet werden.
- Mit einem verstärkten Kontakt unterstützen wir den Schweizerischen Gemeindeverband und den Schweizerischen Städteverband beim Thema Innenentwicklung, welches nun vermehrt im Rahmen von Weiterbildungen und Tagungen thematisiert wird.

Trotz allgemeinem Klagen, dass Freiwilligenarbeit immer mehr an Bedeutung verlieren würde, stelle ich fest, dass sich auch 2015 wieder viele Kolleginnen und Kollegen ohne finanzielle Entschädigung aber mit viel Enthusiasmus für den FSU und raumplanerische Anliegen eingesetzt haben. Als Präsident habe ich die Möglichkeit vielerorts hinein zu schauen, und ich spüre und sehe viel Engagement.

Mein grosser Dank geht an meine Vorstandskolleginnen und –kollegen, an unsere tatkräftig unterstützende Geschäftsstelle, an alle, die sich in Kommissionen, der Ausbildung und in den Sektionen engagieren. Der Dank gilt auch all den vielen Persönlichkeiten aus andern Planungsverbänden und Organisationen, mit denen wir intensiv zusammenarbeiten dürfen und natürlich Ihnen, die Sie als treues FSU-Mitglied unsere Arbeit Jahr für Jahr unterstützen und mittragen. Vielen Dank!

Der Vorstand und ich freuen uns, gemeinsam mit Ihnen auch 2016 die wesentlichen Themen und Anliegen der Raumentwicklung und Raumplanung zu identifizieren, zu bearbeiten und zur Wirkung zu bringen.

*Frank Argast, Präsident FSU*

## **2 Nachrichten aus dem Vorstand**

Der Vorstand befasste sich in sechs Sitzungen mit folgenden zentralen Geschäften:

- Vernehmlassungen zur Revision des Bundesgesetzes über die Raumplanung RPG 2 und zur Änderung des Berufsbildungsgesetzes (BBG)
- Zukunft des Vereins Normen für die Raumplanung und Überführung in das Netzwerk Raumentwicklung
- Charta Faire Honorare für kompetente Leistungen
- Raumplanungsausbildung in der Schweiz
- Zehn Gebote der Innenentwicklung



Im Weiteren befasste sich der Vorstand nebst anderem mit folgenden Themen und Projekten:

- Zusammensetzung Vorstand
- Ausschreibung, Vergabe und Neuorganisation Geschäftsstelle
- Vorbereitung der Mitgliederversammlung 2015 in Genf
- Wahl des Versammlungsorts der Mitgliederversammlung 2016 (Aarau, 20. Mai 2016)
- Vorbereitung der Zentralkonferenz 2015 in Luzern
- Schwerpunktthemen der Vorstandsarbeit / Thema Zentralkonferenz 2016
- Kongress Siedlungsentwicklung am 29.05.2015 in Solothurn der VLP-ASPAN
- Workshop Nachhaltige Quartiere und Lebensqualität am 02.09.2015 (ARE, BPUK, Schweizer Städteverband, Schweizer Gemeindeverband)
- Swissbau 12. - 16.01.2016 in Basel
- Position zur Initiative Zersiedelung stoppen
- Erstellen Flyer Zeichner/in EFZ Fachrichtung Raumplanung (d, f, i)
- Neuorganisation Online-News auf der Webseite (Aufschaltung im zweiwöchentlichen Rhythmus) und des abonmierbaren elektronischen Newsletters (sechs Ausgaben pro Jahr) in Zusammenarbeit mit Andrea von Maltitz (Redaktion News und Übersetzung) und Jenny Leuba (technische Umsetzung).

Der Vorstand traf sich im Juni zur jährlich stattfindenden Koordinationssitzung mit den Mitgliedern der Kantonsplanerkonferenz KPK, dem SIA, dem ARE und der VLP-ASPAN (siehe Kap. 3.4.12).

*Barbara Zibell (bis 30. Juni 2015), Esther Casanova (ab 1. Juli 2015), Geschäftsstelle*

### **3 Berichte im Einzelnen**

#### **3.1 FSU-Veranstaltungen**

##### **3.1.1 fsu on tour anlässlich der Mitgliederversammlung am 8. Mai 2015 in Genf**

Die 15. Mitgliederversammlung des FSU fand am Freitag, 8. Mai 2015 in Genf zum Thema „Areale im Wandel“ statt. Rund fünfzig Personen nahmen daran teil. Die Sektion Romandie bot an der tadellos organisierten Veranstaltung den Teilnehmerinnen und Teilnehmern die Gelegenheit, sich über die Planung und die vorgesehene Entwicklung im Viertel Praille-Acacias-Vernets (PAV) zu informieren. Der Staatsrat Antonio Hodgers, die Kantonsplanerin Isabel Girault und der Projektleiter Stéphane Thiébaud haben die Bedeutung dieses Stadtviertels für die Stadt und den Kanton Genf erklärt. Der Architekt und Gewinner des Studienauftrags, Pierre-Alain Dupraz, hat sein Projekt PAV Etoile vorgestellt und dessen schrittweise Umsetzung um strategische Zentrenpunkte herum erläutert (langsames Garen). Die Referate wurden von einer Begehung in zwei Gruppen, der Vorstellung des massstabgetreuen Modells und einem Apéro abgerundet. Antonio Hodgers betonte die Rolle der Berufsverbände

bzgl. Kommunikation und Aufklärung des Publikums, um die Prozesse der Veränderung und Verdichtung zu begleiten.

Während des statutarischen Teils der Generalversammlung stellte der FSU-Vorstand die Hauptthemen für die Jahre 2015/16 und seine Stellungnahme zu RPG II vor.

*Dominique Robyr Soguel, Vorstand FSU*

### **3.1.2 Zentralkonferenz vom 13. November „Alpine Handlungsräume - Vielfalt, Solidarität, Wettbewerbsfähigkeit“**

Jede und jeder liebt die Berge, selbst die StadtplanerInnen! Die Abstimmungen über die Lex Weber und die RPG-Revision haben die Verbundenheit der Bevölkerung mit diesem besonderen Raum, der so stark mit unserer nationalen Identität verknüpft ist, aufgezeigt. Und jetzt? Sind die Alpen, die im Herzen Westeuropas an Hauptverkehrsachsen liegen, dazu verdammt, das «Alpenreduit» der Schweiz und der Garten der Metropolen zu bleiben? Welche Entwicklung ist für die kleinen Gemeinden ausserhalb eines auf die Städte zugeschnittenen Wachstumsmodells denkbar? Welche Perspektiven eröffnen das Raumkonzept Schweiz, die europäischen Makrostrategien oder die Instrumente des Bunds wie die neue Regionalpolitik und die Agglomerationspolitik 2016+?

Die Tagung ist in vier Abschnitte unterteilt.

- Die Alpen im Jahr 2050? Die Alpenkulturlandschaft, geliebt aber auch misshandelt: Die Folgen?
- Die Rolle der Alpen – Zentrum Europas oder Hinterland der Metropole?
- Was bewirkt das Raumkonzept Schweiz und die neue Regionalpolitik: welche Perspektiven und Chancen bieten sich in Zukunft?
- Was passiert in den kleinen Dörfern der peripheren alpinen Räume?

Als Abschluss der beiden ersten Teile und Überleitung in die Mittagspause spielen Albin Brun, Schwyzerörgeli, und Patricia Draeger, Akkordeon, auf.

Moderiert wird die ZK von Peter Schiesser aus Cademario (TI), der pointiert, feinfühlig und charmant durch die Tagung führt.

Wie bereits im 2014 begleitet eine Collage-Sondernummer die ZK: Wir alle haben ein ganz bestimmtes Bild der Alpen. Ein Postkartenbild, ein Alltagsbild, ein Ferienbild, ein Durchreisebild. Wir lassen bewusst das Raumplanerbild hinter uns und begeben uns auf eine Entdeckungsreise in die verschiedenen Regionen der Schweizer Alpen. Dort treffen wir auf Menschen, die uns ihr Bild der Alpen als Lebensraum zeigen. Sie beantworten uns dabei drei Fragen, nämlich: Was hat sich in den letzten 10–15 Jahren an meinem Lebensraum verändert, wie stehe ich diesen Veränderungen gegenüber und wie sehe ich die Zukunft meines Lebensraums? Begleitet werden wir dabei von Matteo Fieni und seiner Kamera. Gemeinsam halten wir so 14 «Alpenbilder» in Portraits fest – Portraits von Personen aus dem Lebensraum Alpen. Die Ausgabe ist viersprachig erschienen, je nach Region kommen die Menschen in ihrer jeweiligen Sprache zu Wort.

Collage 5/15 begleitet uns durch den ganzen ZK-Tag: mit Postern im Foyer und im Panoramasaal, mit projizierten Bildern im Auditorium zwischen den einzelnen Referaten, womit ein stimmungsvolles Ganzes entstanden ist.

Rückblicke auf die ZK 2015 sind auf der Webseite des FSU publiziert.

Silvan Aemisegger, Collage-Zentralkomitee und Francesca Pedrina, Vorstand FSU

## **3.2 FSU Kommissionen**

### **3.2.1 Collage**

Die Collage präsentierte 2015 folgende Themen: «Werterhaltung Netzinfrastruktur – Pflicht oder Chance? / Rénovation des réseaux d’infrastructures – Contrainte ou opportunité?» (1\_2015), «Wie planen, wenn nichts mehr geht? / Comment aménager le territoire quand rien ne va plus?» (2\_2015), «Stationnement, le nerf de la guerre / Parkierung: Achillesferse der Planung» (3\_2015), «Gemeinden an Grenzen / Les communes et leurs limites» (4\_2015), «Die Alpen im Wandel – 14 Portraits / Les Alpes en mutation – 14 portraits» (5\_2015) sowie «Ville et industrie / Stadt und Industrie» (6\_2015).

Mit der Ausgabe 5\_2015 realisierten Redaktion und Geschäftsstelle für die FSU-Zentralkonferenz im November 2015 zu ihrem Thema «Alpine Handlungsräume – Vielfalt, Solidarität und Wettbewerbsfähigkeit» wiederum eine Sondernummer. Entstanden ist eine ungewöhnlich attraktive und mehrsprachige Ausgabe mit 14 individuellen Portraits, welche der junge Tessiner Fotograf Matteo Fieni produzierte. Silvan Aemisegger, André Müller und Jordi Riegg betreuten die Nummer, die wesentlich mehr Aufwand als sonst benötigte. Honoriert wurde der Effort symbolisch durch vier zusätzliche Seiten sowie eine eigens angepasste Gestaltung durch unsere exzellenten Grafikerinnen Barbara Hahn, Christine Zimmermann und Ursina Bärtschi.

Wir sind dankbar, dass manche Hochschulen ihre Ausbildungsgänge und Kurse nach wie vor mit Inseraten in der Collage ankündigen. Stelleninserate wandern hingegen mehr und mehr ab auf die Webseite des FSU. Daher schrumpft auch der Ertrag aus Inseraten und Beilagen; diesbezüglich handelt es sich indessen um einen allgemeinen Trend in der Print-Publizistik.

Die erneut verjüngte Redaktion umfasst bis Ende 2015 folgende Personen:  
Zentralkomitee /Comité central: Silvan Aemisegger, Denise Belloli, Andreas Gerber, Jenny Leuba, Henri Leuzinger, Stefanie Ledergerber, André Müller, Jordi Riegg, Isabelle Rihm, Dario Sciuchetti, Susanne Schellenberger und Felix Wyss.  
Westschweizer Komitee / Comité romand: Daniel Baehler, Muriel Delabarre, Oscar Gential, Magali Henry, Grégory Huguélet, Jenny Leuba, Laurent Matthey, Marta Alonso Provencio, Jean-Daniel Rickli, Leah Tillemans und Urs Zuppinger.

Nach der Ausgabe 1\_2015 gaben Dominik Frei und Barbara Wittmer ihren Austritt aus der Redaktion. Dominik Frei gehörte gewissermassen zu den «Urgesteinen» der Collage und prägte über zwei Jahrzehnte hinweg zahlreiche Ausgaben. Barbara

Wittmer bleibt vor allem mit «ihrer» aussergewöhnlichen Afrika-Ausgabe 5\_2011 der Collage in bester Erinnerung. Beiden dankt die Redaktion sehr für ihr Engagement. Mitte Jahr schliesslich demissionierte auch Léo Biétry, der über lange Jahre als Bindeglied zwischen Zentralkomitee und Comité Romand den Austausch mit der weltweiten Schweiz sicherstellte. Die Redaktion schätzte sein ausgleichendes Wirken und bedankt sich bei Léo sehr herzlich. Erfreulicherweise bleibt er der Collage als Übersetzer erhalten. Neu werden Daniel Bähler und Leah Tillemans den Kontakt zum Comité Romand sicherstellen.

Zum Schluss verdient das Büro Kontextplan einen besonderen Dank – für die grosszügige Gastfreundschaft, denn die Verhandlungen der Redaktion können stets im bequemen erreichbaren Berner Sitzungsraum des Büros stattfinden.

*Für die Redaktion: Henri Leuzinger*

### **3.2.2 Berufsbildungskommission Zeichner/in EFZ Fachrichtung Raumplanung**

Im Sommer 2015 schlossen in der Deutschschweiz sieben Lernende ihre Ausbildung an der Berufsschule in Zürich als Zeichner/Zeichnerin EFZ<sup>1</sup> Fachrichtung Raumplanung mit dem Qualifikationsverfahren erfolgreich ab. Der Notendurchschnitt betrug 4.6. Herzliche Gratulation.

Dies war der zweite Lehrgang nach neuem Bildungsplan. Das Qualifikationsverfahren mit der Durchführung einer "Vorgegebenen praktischen Arbeit (VPA)" hat sich bewährt.

Neun Lernende begannen im Sommer 2015 ihre vierjährige Ausbildung zum Zeichner oder zur Zeichnerin EFZ Fachrichtung Raumplanung, dies sowohl in privaten Planungs- und Ingenieurbüros als auch in kommunalen und städtischen Planungsämtern. Dies ist eine minimale Grösse, um die Zeichner-Ausbildung in der Fachrichtung Raumplanung längerfristig zu sichern. Es wäre schön, wenn neben den Büros, die bereits heute Lernende ausbilden, weitere Büros oder Arbeitsstellen Ausbildungsplätze anbieten würden. Die Erfahrungen der letzten Jahre hat gezeigt, dass sich viele der Jugendlichen nach der Grundausbildung an einer Fachhochschule weiterbilden und somit den Raumplanungsnachwuchs bilden. Für weitere Informationen rund um den Beruf Zeichner/Zeichnerin EFZ Fachrichtung Raumplanung steht ihnen die Berufsbildungskommission (BBK) gerne zur Verfügung.

Eine weitere Aufgabe der BBK ist die Organisation und Planung der überbetrieblichen Kurse (ÜK) im Auftrag des Fachverbands. Die Durchführung der Kurse zusammen mit den Zeichner/innen der Fachrichtung Landschaftsarchitektur hat sich bewährt und ist unterdessen etabliert. Der Kurs im 1. Lehrjahr ist dem Thema "Wir starten in den Beruf" gewidmet, der Kurs im 3. Lehrjahr wird in der Form einer fach- und themenübergreifenden Projektwoche mit der Erarbeitung einer konkreten Aufgabenstellung durchgeführt.

---

<sup>1</sup> EFZ: Eidgenössisches Fähigkeitszeugnis

Alle wichtigen Unterlagen über das Berufsfeld Raum- und Bauplanung sowie die Zeichner/Zeichnerin EFZ Fachrichtung Raumplanung sind unter [www.bbv-rbp.ch](http://www.bbv-rbp.ch) abrufbar.

*Markus Dauwalder, BBK-Präsident*

### **3.2.3 Aufnahmekommission**

Im Berichtsjahr 2015 sind 52 Gesuche um eine FSU-Neumitgliedschaft und 9 Gesuche um Übertritte eingegangen. 30 davon konnten auf administrativem Weg erledigt werden. Die restlichen 31 Gesuche wurden der Aufnahmekommission (Frank Argast und Dominique Robyr Soguel) zur Prüfung vorgelegt. Ausserdem erhielten 6 Büros die Büromitgliedschaft. Mehr zum Mitgliederbestand in Kap. 6.

*Geschäftsstelle FSU*

## **3.3 Ausbildung**

### **3.3.1 FSU-Preis: Auszeichnung von Diplomarbeiten**

Der FSU vergibt im Rahmen der Bachelorarbeiten im Studiengang Raumplanung an der Hochschule für Technik Rapperswil jährlich einen Anerkennungspreis. Der FSU-Preis wird für eine Arbeit vergeben, die sich durch eine besondere Sichtweise und Bearbeitung eines raumplanerischen Themas oder durch eine besonders überzeugende inhaltliche Bearbeitung hervorhebt. Nachdem der Vorstand 2014 darauf verzichtet hat, einen Preis zu vergeben, freut es ihn, dass er dieses Jahr wieder einen Preis vergeben konnte. Der FSU-Preis 2015 wurde anlässlich der Abschlussfeierlichkeiten an Herrn Dario Zallot überreicht.

Die Arbeit von Dario Zallot befasst sich mit der Arealentwicklung im Gebiet Kunath in Aarau. Die Arbeit umfasst die Entwicklung einer Konzeption für ein Umstrukturierungs- und Erneuerungsgebiet und deren Umsetzung in ein Planungsinstrumentarium. Ein Schlüssel für das Lösen solcher Aufgaben ist das richtige Erfassen und Einordnen der Arealgegebenheiten, des Umfeldes und eine schlüssige Argumentation über den ganzen Bearbeitungsprozess hinweg. Gefordert war nebst dem Fachwissen und einer Sachlogik auch Ideenreichtum, Kreativität und ebenso Akribie in der Arbeit.

Dario Zallot bewies in der Bearbeitung der gestellten Aufgabe eine grosse Selbständigkeit, überzeugte durch schlüssige Argumentationen, demonstrierte im Lösungsvorschlag Kreativität und zeigte bei der raumplanerischen Umsetzung beachtliches Fachwissen.

Weiter verstand es der Preisträger, seine Arbeit in vorgegebener Zeit prägnant und verständlich dem Publikum zu erörtern. Allersamt Tugenden, die in der Raumplanung gefragt und erforderlich sind. Die sehr eigenständige, in der Lösung kreative und in der Umsetzung sehr sorgfältige Arbeit, sowie der professionelle Auftritt verdienten den diesjährigen Preis des FSU.

Der FSU gratuliert Herrn Dario Zallot für seine Arbeit und wünscht ihm für die berufliche Zukunft Freude und weiterhin gutes Gelingen.

*Beat Aliesch, Vorstand FSU*

### **3.3.2 Ausbildung Raumplanung in der Schweiz**

Auf der Basis der von Paul Pfister (FSU, Projektleitung), Francesca Pedrina (FSU) und Pierre Yves Delcourt (FSU) 2014 verfassten Berichtes zur Ausbildungssituation in der Schweiz wurden 2015 konkret folgende Massnahmen an die Hand genommen:

- Umsetzung der Empfehlungen in einer Charta: Im Auftrag der VLP verfasste Urs Steiger einen Entwurf einer Charta. Dieser wurde in 2 Sitzungen unter den Trägern und Beteiligten der Ausbildungsstudie diskutiert.
- Vertiefte Analyse der Ausbildungssituation: Anita Grams (Studiengangleiterin Professur Raumentwicklung, ETHZ) und Dirk Engelke (Professor, HSR) starteten eine vertiefte Analyse der Ausbildungssituation in Raumplanung in der Schweiz mit Hans-Georg Bächtold (Generalsekretär SIA) und Frank Argast (Präsident FSU) als Diskussionspartner. Sie konzentrierten sich primär auf die Angebote einer vollwertigen Raumplanungsausbildung. Im Fokus stehen Ausbildungskapazitäten, Nachfragen und Angebote. Daraus sollen Massnahmen zur Stärkung der bestehenden Ausbildungsstätten, zur Aus- und Weiterbildung, sowie zur Koordination der Ausbildungsangebote formuliert werden können.
- Mangels personeller Ressourcen bei der Geschäftsstelle konnte der FSU die Schaffung einer gemeinsamen Internetplattform 2015 noch nicht an die Hand nehmen.

*Frank Argast, Präsident FSU*

## **3.4 Vertretungen des FSU**

### **3.4.1 SIA Delegiertenversammlung 24. April 2015 in Genf**

An der SIA-Delegiertenversammlung (DV) wurden folgende für den FSU relevanten Themen besprochen und Beschlüsse gefasst:

- Der jährliche Mitgliederbeitrag, welcher die Fachvereine pro Nicht-SIA-Mitglied an den SIA zu entrichten haben, bleibt unverändert bei Fr. 10.-.
- Aufgrund eines Antrags der DV vom November 2012 wurde in den vergangenen Monaten zur SIA-Organisation eine Standortbestimmung vorgenommen. Dabei waren vor allem die Berufsgruppen aufgefordert, ihr Wirken zu beurteilen. Das Ergebnis fiel gemischt aus; es herrscht die Meinung vor, die Berufsgruppen müssten gestärkt werden.
- Auf Antrag der BGA (Berufsgruppe Architektur) haben die Delegierten beschlossen, in 2 Jahren erneut eine Beurteilung der Gesamtrevision des SIA vorzunehmen. Ob dabei auch die Einordnung der Fachvereine in den SIA nochmals reflektiert wird, bleibt zu hoffen.
- Für die Jahre 2015/16 hat der SIA folgende fünf strategische Themenfelder be-

stimmt: Bildung, Energie, Raumplanung, Vergabewesen, Planungs- und Bauprozesse.

- Projekt ‚Zukunft Bauwerk Schweiz‘: Im SIA-Vorstand ist Ariane Widmer-Pham primär für dieses neue und grosse Projekt zuständig. Ziel dieses transdisziplinären Projektes ist das Erarbeiten einer ganzheitlichen Raumentwicklungsstrategie für die Schweiz mit Zeithorizont 2050. Der SIA übernimmt die Federführung und arbeitet mit den Hochschulen zusammen. Das erste Modul wurde bereits 2015 beim D-Arch ETHZ in Auftrag gegeben. SIA-intern besteht ein Lenkungsausschuss, der die wichtigen Fragestellungen in Zusammenarbeit mit den Berufsgruppen und Fachvereinen erarbeitet.

*Katharina Ramseier, Past-Präsidentin FSU*

### **3.4.2 SIA Berufsgruppe Architektur (BGA) – SIA Konferenz der Berufsgruppen**

Der FSU nahm 2015 an den Sitzungen des BGA-Rates und an der Berufsgruppenkonferenz sowie an den Sitzungen des Ressorts „Umwelt“ teil.

Die BGA hat am 4. September 2015 einen weiteren BGA-Tag organisiert, eine interdisziplinäre Weiterbildungsveranstaltung mit den Stationen: Transjurane, Kehrrichtverwertungsanlage Forsthaus Bern, Sporthalle Weissenstein Bern.

Die BGA hat sich SIA-intern von Thomas Noack über die Revision RPG II informieren lassen. Die Hauptanliegen aus Sicht der BGA bestehen aus einer übergeordneten Strategie auf Bundesebene und der Gewährleistung von guter Gestaltung für Bauten ausserhalb der Bauzone.

An der Ratssitzung vom 29.10.2015 in Sierre wurde die Aufteilung des Ressorts „Umwelt“ in ein Ressort „Energie“ und ein Ressort „Raumplanung“ beschlossen. Der FSU wird künftig im Ressort „Raumplanung“ mitwirken.

Zudem hat sich Dörte Aller vom SIA bei der BGA vorgestellt; sie bearbeitet das Thema Naturgefahren im SIA.

Die Konferenz der Berufsgruppen vom 30.10.2015 in Sierre stand ganz im Zeichen des Themas Building Information Modeling (BIM). SIA-Vorstandsmitglied und Professor ETH Sacha Menz ist im SIA für dieses Thema zuständig und hat einen runden Tisch zu BIM gegründet. In einem Positionspapier hat der SIA die Eckwerte bezüglich der zukünftigen Entwicklung der Planungs- und Bauprozesse bereits erarbeitet und intern in Vernehmlassung gegeben. Parallel dazu wird von einer Kommission das Merkblatt 2051 erarbeitet, um die BIM-Methode besser zu verstehen.

Der SIA engagiert sich stark für dieses Thema, da es um die Frage geht, wie Planer möglichst gut mit BIM zurechtkommen, aber auch um die Potenziale, die sich daraus künftig für Architekten und Planer ergeben.

*Frank Argast, Präsident FSU, Katharina Ramseier, Past-Präsidentin*



### 3.4.3 SIA Berufsgruppe Umwelt (BGU)

Die Berufsgruppe «Umwelt» (BGU) des SIA vereint innerhalb des Vereins die Fachleute der Bereiche Geologie, Geomatik mit Landmanagement, Vermessung und Geodaten (GIS u.a.), Kulturtechnik, Forstwesen, Umwelt und Raumplanung. Als eine der beiden kleinen Berufsgruppen stehen der BGU seit der Statutenrevision des SIA vier Delegiertenstimmen zu, die sie den Fachvereinen CHGEOL, Geosuisse, Wald und SVU-ASEP (Umweltfachleute) zugeteilt hat. Da es der Berufsgruppe wichtig ist, auch die Bereiche ausserhalb der Bauzonen – gemeinsam mit den Architekten – fachlich umfassend zu gestalten, arbeiten in ihrem Rat auch die beiden Fachvereine BSLA (Bund der Schweizer Landschaftsarchitekten und -architektinnen) und FSU (Fachverband Schweizer Raumplaner und Raumplanerinnen) mit. Diese übergreifende und interdisziplinäre Arbeit der BGU hat sich in den vergangenen Jahren sehr bewährt.

Die BGU versucht, das bauliche Gestalten der Umwelt und damit der gesamten Landschaft in den interdisziplinären, ökologischen, die natürlichen Ressourcen schonenden, übergeordneten Rahmen zu stellen. Dazu koordiniert und vermittelt sie nicht nur zwischen den sechs erwähnten Fachvereinen, sondern auch zu den anderen drei Berufsgruppen, zur Geschäftsstelle und zum Vorstand. Letzterer ist durch eine personelle Vertretung im Rat in alle Aktivitäten einbezogen. Die BGU freut sich besonders, dass ihre Anliegen neu nun neben dem Geologen Daniele Biaggi auch durch die Raumplanerin und Architektin Ariane Widmer Pham wirkungsvoll im SIA Vorstand vertreten werden, und stellt zudem mit Freude fest, dass der gesamte Vorstand die Umweltanliegen in seiner strategischen Arbeit vermehrt einbezieht.

Schwerpunkte der Tätigkeiten 2015 waren die Themen Naturgefahren, Strategie Landschaft als ein Element von Zukunft Raum Schweiz, die Charta faire Honorare für kompetente Leistungen und die Revision des Bundesgesetzes über das öffentliche Beschaffungswesen (BÖB).

*Fritz Zollinger, Präsident BGU, Esther Casanova, Vertreterin FSU in der BGU*

### 3.4.4 bauenschweiz Gruppe Planung

bauenschweiz ist die Dachorganisation der Schweizer Bauwirtschaft mit gegen 70 Berufs- und Fachverbänden. Diese gliedern sich in vier Stammgruppen, die als selbstständige Vereine konstituiert sind. Der FSU ist Mitglied in der Stammgruppe Planung.

Der FSU nahm 2015 an der Frühjahrs- und Herbst-Plenarversammlung und an den Sitzungen der Stammgruppe Planung teil. Anlässlich der Sitzungen findet vor allem ein Informationsaustausch zwischen den Mitgliederverbänden statt. Die dominierenden Themen waren Honorare, Fachkräftemangel und das öffentliche Beschaffungswesen. Für FSU-Mitglieder ist von Interesse, dass die grossen Mitgliederverbände in der Stammgruppe Planung wie sia und usic einen beachtlichen Aufwand bei den KBOB-Verhandlungen betreiben oder sich z.B. gegen die Tiefpreispolitik gewisser Auftraggeber und im öffentlichen Beschaffungswesen stark engagieren. Der FSU profitiert von diesen Engagements und kann seine Positionen an den Sitzungen und im Rahmen von Stellungnahmen einbringen. Aus aktuellem Anlass hat der FSU die



Diskussion zum Thema Raumplanung im Untergrund eingebracht. In der Stammgruppe Planung gibt es diverse Organisationen, die interessiert sind an einer Auslegeordnung zu Problemstellung und Herausforderung sowie einer gemeinsamen Positionsentwicklung und koordinierten Aktivitäten.

*Frank Argast, Präsident FSU, Vertreter FSU in der Stammgruppe Planung*

### **3.4.5 Runder Tisch Baukultur**

Der SIA hat im Jahr 2010 den Runden Tisch Baukultur ins Leben gerufen. 2011 hat die Runde bereits ein Manifest zur Baukultur veröffentlicht. Der runde Tisch versammelt inzwischen aktive Mitglieder aus neun gesellschaftlichen Bereichen.

Die Vertreterin des FSU hat an den Sitzungen, dem Dîner Baukultur im Haus der Religionen in Bern und beim Sessionsanlass teilgenommen. Letzterer fand statt, nachdem das Parlament mit dem Beschluss zur Kulturbotschaft 2016-2020 erstmals zeitgenössische Baukultur und das übergeordnete Politikfeld Baukultur in der eidgenössischen Kulturpolitik verankert hat. Isabelle Chassot, Direktorin des Bundesamtes für Kultur (BAK), erläuterte die Erarbeitung einer interdepartementalen Strategie für Baukultur. Das BAK wird sich auf drei Handlungsachsen konzentrieren:

- Vorbildliche Bundesbauten, die sich durch eine besonders hohe baukulturelle Qualität auszeichnen
- Bereich Raumplanung mit Best Practices Beispielen, insbesondere zum Thema Innenentwicklung
- Vermittlung von Wissen in der Berufsausbildung, insbesondere für das Bauhandwerk.

Die Raumplanung wird somit als wichtige Voraussetzung zur Schaffung von Baukultur erkannt, wie dies der FSU in seiner Stellungnahme zur Kulturbotschaft gefordert hat.

*Katharina Ramseier, Past-Präsidentin FSU*

### **3.4.6 REG A und B der Raumplaner – Aufnahmekommission des SIA**

2014 erfolgte die Unterzeichnung eines neuen Abkommens mit dem Bund und die Veröffentlichung neuer Bestimmungen. Das veränderte politische und gesetzliche Umfeld auf nationaler und internationaler Ebene hat die Anpassung des rechtlichen Rahmens nötig gemacht. Im Jahr 2014 haben die Prüfungskommissionen der RaumplanerInnen, der LandschaftsarchitektInnen und der InnenarchitektInnen ihre Arbeit wieder aufgenommen. Mit dieser wichtigen Etappe wurde der Schlussstrich unter die Umstrukturierung gezogen und eine neue Ära beim REG eingeläutet. Um die Stabilität des Instruments zu garantieren und dem REG neue Entwicklungsmöglichkeiten zu eröffnen, wurde eine neue Homepage entworfen und Ende November in Betrieb genommen. Die fachspezifischen Anweisungen für die Beurteilung der Dossiers der KandidatInnen in jedem Berufsfeld sind seit Frühling 2015 auf der Homepage verfügbar. Gemäss dem Abkommen mit dem Bund hat die Überprüfung der Verfahren im September 2014 durch eine unabhängige, vom Staatssekretariat für Bildung, Forschung und Innovation (SBFI) beauftragte Firma begonnen. Der Schlussbericht lag im

April 2015 vor. Die wesentlichen, im Allgemeinen positiven Ergebnisse, sind dem Stiftungsrat im März 2015 vorgestellt worden. Die Analyse bezweckte, die Einzelheiten der zukünftigen Zusammenarbeit und der finanziellen Unterstützung des Bundes abzuklären. Der Stiftungsrat hat das Thema der Revalidierung für eine Aufnahme ins REG nach einer Vernehmlassung bei den Fachverbänden behandelt. Der FSU ist dazu grundsätzlich positiv eingestellt, wünscht aber, dass das RaumplanerInnen-REG nicht mehr Einschränkungen als diejenigen der anderen Berufe aufweist. Die anderen Verbände haben sich entweder gegen das Projekt oder sehr reserviert geäußert. Priorität genießen die Aufnahme ins Register und ein effizienter Ablauf des Verfahrens auf Sekretariatsebene. In diesem Bereich können noch Fortschritte erzielt werden.

Im Verlauf des Jahres 2015 wurden die Aufnahmekommission des RaumplanerInnen-REG A/B und der Ausschuss zweimal zu einer Sitzung aufgeboten, um hängige Dossiers und einen Brief an die Hochschulen abzuschliessen, um so die für eine direkte Aufnahme ins REG nötigen Angaben zur Ausbildung anzupassen. Weitere Treffen sind für 2016 vorgesehen.

Die SIA-Aufnahmekommission traf sich zum ersten Mal im Februar 2015, um die Grundlagen der Zusammenarbeit festzulegen. Im Lauf des Jahrs war keine Anfrage zu bearbeiten.

*Dominique Robyr Soguel, Vorstand FSU, Vertreterin FSU im Stiftungsrat REG; Mitglied Prüfungskommission und Ausschuss Raumplaner-Register – Aufnahmekommission des SIA*

### **3.4.7 Rat für Raumordnung (ROR)**

Der Rat für Raumordnung (ROR) ist eine ausserparlamentarische Kommission, die am 2. Juni 1997 vom Bundesrat eingesetzt wurde, mit der Aufgabe, die Kohärenz in der Raumordnungspolitik und die Koordination zwischen der Raumplanung, der Regionalpolitik und den Sektoralpolitiken zu fördern. Ihre Mitglieder werden vom Bundesrat alle vier Jahre gewählt. Die Kommissionsmitglieder treffen sich mindestens vier Mal jährlich zu Plenarversammlungen. An diesen Sitzungen werden aktuelle Themen der Raumordnungspolitik und der raumordnungspolitischen Koordination diskutiert sowie Empfehlungen und Stellungnahmen ausgearbeitet. Zugleich wird der Informationsaustausch unter den Mitgliedern gepflegt.

Ende 2015 konnte mit der Eidgenössischen Kommission für Lärmbekämpfung (EKLB) ein gemeinsamer Bericht „Lärmbekämpfung und Raumplanung, Grundlagen – Positionen – Stossrichtungen“ verabschiedet werden. Das Dokument ist das Resultat einer zweijährigen Zusammenarbeit mit der EKLB und wurde mit einem Mandat an die VLP durch Lukas Bühlmann bearbeitet. Ausgehend von den Grundsätzen, dass die Raumplanung und die Lärmbekämpfung gleiche Ziele anstreben und dass Lärm gar nicht entstehen soll, werden Ansätze für eine zukunftstaugliche und nachhaltige Überwindung der heute in der Praxis aufkommenden Zielkonflikte zwischen den beiden Bereichen aufgezeigt.

Der ROR hat sich auch mit dem Projekt „Agglosuisse“, der Neudefinition der Agglo-

merationen durch das Bundesamt für Statistik (BFS), befasst und verkündet, dass eine vereinfachte und auf einer reduzierten Datenbasis (Einwohner, Arbeitsplätze, Übernachtungen) beruhende Definition von Agglomeration nicht als primäre Datengrundlage für politische Entscheidungen verwendet werden kann, insbesondere in den Bereichen der Raumentwicklung, der Infrastrukturinvestitionen und der Agglomerationsprogramme. Dazu braucht es eine Definition, die der Komplexität der Agglomerationen mit ihren vielschichtigen räumlichen Verflechtungen, beispielsweise in den Bereichen Gesellschaft, Wirtschaft, Städtebau und Infrastrukturen, gerecht wird.

Weitere Themen, die 2015 vom ROR noch nicht abschliessend behandelt worden sind, sind die „Governance“ für die Handlungsräume von nationaler Bedeutung, das Pilotprogramm „Handlungsräume“ des ARE, die Hinterfragung des Begriffs der Wettbewerbsfähigkeit, neue wissenschaftliche Ausblicke auf die Regionalwirtschaft (Anwohner- und Anwesenheits-Wirtschaft), Siedlungsentwicklung und Landschaftsgestaltung und die Innovationspolitik des Bundes.

Eine externe Kurzevaluation über die Arbeit des ROR im Rahmen der Überprüfung der ausserparlamentarischen Kommissionen veranlasste einen Aus- und Weiterblick über Rolle, Arbeitsweise und Wirkung des Rates. Man ist zur Erkenntnis gekommen, dass das Profil des ROR geschärft werden muss, damit er dem Bundesrat und der Bundesverwaltung den erwünschten Nutzen bringt. Künftig steht die Früherkennung raumrelevanter Fragestellungen und Themen im Vordergrund. Grundsätzliche Aufgaben umfassen namentlich die vorausschauende Beurteilung räumlicher Trends im Hinblick auf die Konzeption und Weiterentwicklung raumrelevanter Politiken. Dazu gehören insbesondere:

- die Früherkennung wesentlicher räumlicher Entwicklungen und ihrer Einflussgrössen,
- das Erkennen «blinder Flecken» der für die Raumentwicklung relevanten Politiken,
- die Behandlung wichtiger Grundsatzfragen der Raumentwicklung,
- die Sicherstellung der Koordination zwischen Verwaltung und Wissenschaft im In- und Ausland im Bereich der Raumentwicklung,
- die Prüfung entsprechender Handlungsoptionen,
- die Konzeption neuer raumordnungspolitischer Strategien,
- die Empfehlungen zur Umsetzung von Strategien.

Ende 2015, bei Ablauf der vierjährigen Amtsperiode, wurde die Zusammensetzung des Rats für Raumordnung erneuert. Der ROR wird künftig durch Lukas Bühlmann präsiert.

In der vergangenen Amtsperiode war der FSU im ROR mit Fabio Giacomazzi (Präsident), Katharina Dobler, René Hutter, Hans-Georg Bächtold und Lukas Bühlmann vertreten. Nach den Rücktritten von Fabio Giacomazzi, Katharina Dobler und René Hutter besteht die FSU-Vertretung aus Lukas Bühlmann (Präsident), Hans-Georg Bächtold, Damian Jerjen und Pierre Feddersen.

*Fabio Giacomazzi, Präsident Rat für Raumordnung ROR bis Ende 2015*

### 3.4.8 Internationale Organisation der Stadt- und Regionalplaner

Dieses Jahr feierte die internationale Organisation der Stadt- und Regionalplaner (International Society of City and Regional Planners, ISOCARP) ihr 50 Jahr-Jubiläum mit einem ausserordentlichen Kongressevent: in 12 verschiedenen Städten der Niederlande, Belgien und Deutschland wurden lokale zweitägige Workshops veranstaltet, in denen von der lokalen bis zur globalen Ebene Herausforderungen in der Planung diskutiert wurden. Anschliessend fand während zwei Tagen der zentrale Kongressteil in Rotterdam statt. In den lokalen Workshops gaben Repräsentanten der Stadtverwaltung und lokalen NGOs vertiefte Einsichten in die lokale Planung und Gegebenheiten. Die Teilnehmenden präsentierten wie üblich ihre Thesenpapiere. Für die Diskussionen wurden die gemischten Gruppen mit internationalen Experten und lokalen Anspruchsgruppen gebildet, um den Austausch zu fördern.

Im zentralen Kongressteil wurden die Erkenntnisse ausgetauscht: Unter dem Kongressmotto "Cities Save the World: Let's Reinvent Planning" wurden rapide Urbanisierungsprozesse, illustriert von Vorträgen der Experten, kontrovers diskutiert. Klar war am Schluss der Diskussion: Den Städten kommt als treibende Kraft in allen Dimensionen der räumlichen Entwicklung – in sozialer, wirtschaftlicher und kultureller Hinsicht – eine ausserordentliche Rolle zu, die sich aber in der Planung (noch) nicht ausreichend abzeichnet.

Im Match-Making Event führten Susanne Fischer und Nicole Wirz als Verantwortliche der UN-Habitat III Task Force einen Workshop über die Ziele der UN-Habitat III durch. Mit den zahlreichen Teilnehmenden aus allen Kontinenten wurden Erfahrungen und Inputs gesammelt, die zu Händen der UN-Habitat III in einem Thesenpapier mit den 10 Prinzipien für die Planung der nächsten Dekade zusammen gefasst wurden.

Publikationen 2015:

«Ten Years of UPATS: reflections and results», 2015, ISBN 978-3-7281-3717-3

Autoren: Scholl, Bernd, Dubbeling, Martin, Perić, Ana

vdf Hochschulverlag AG an der ETH Zürich

*Nicole Wirz Schneider, Präsidentin ISOCARP Schweiz*

### 3.4.9 European Council of Spatial Planners - Conseil européen des urbanistes

Der European Council of Spatial Planners - Conseil européen des urbanistes (ECTP-CEU) wurde 1985 gegründet. Ihr Ziel ist die europäische Integration, und in unserem Bereich, die Raumordnung und Raumplanung zu stärken. Das Erreichte soll bewahrt bleiben.

Anlässlich der Mitgliederversammlung am 25. und 26. April in Budapest haben die Delegierten, die alle Mitgliederländer vertraten, die Rechnung 2014 und das Budget 2015 angenommen, neue Mitglieder aufgenommen, die Biennale der europäischen Städte, die in Dublin im Oktober 2015 stattfindet, vorbereitet. Zudem haben sie über die sich im Schlusspurt befindende europäische Charta der partizipativen Demokratie, den Workshop der jungen Städteplaner (2015 aus 10 Mitgliederländern stam-

mend, aber leider keiner aus der Schweiz), die Verbreitung der Charta der europäischen Stadtplanung (soll eventuell auf Deutsch und Italienisch übersetzt werden), den Grossen europäischen Preis der Stadtplanung 2016 (die Genfer Kantonsplanerin Isabel Girault wurde zum Jurymitglied ernannt) sowie über die Leistungen der ECTP-CEU an ihre Mitglieder (Jahresbuch der nationalen Mitglieder, in Vorbereitung; Beobachtungsstelle für die europäischen Ausschreibungen, in der Testphase; Fachleute-Liste, usw.) diskutiert.

Die Europäische Charta der partizipativen Demokratie wurde formell an der Mitgliederversammlung vom 17. Oktober 2015 angenommen (die französische und die deutsche Übersetzungen sind im Gang), ein erstes Debriefing nach der Europäischen Biennale der europäischen Städte fand statt und es wurde ein Bericht zum Klimawandel vorgestellt.

*Pierre Yves Delcourt, Präsident FSU Romandie und Vorstand FSU*

#### **3.4.10 Netzwerk Raumentwicklung (ehem. Verein Normen für die Raumplanung)**

An der Versammlung vom 11. September 2015 in Bern wurde der „Verein Normen für die Raumplanung (VNR)“ offiziell aufgelöst. Die enge Ausrichtung des Vereins auf die Schaffung neuer Normen wurde bereits 2014 als nicht mehr zeitgemäss beurteilt. Der Verein hat zum einen mit den Normen 421, 422 und 423 seinen Zweck erfüllt. Sie sind mittlerweile in der Interkantonalen Vereinbarung über die Harmonisierung der Baubegriffe (IVHB) verankert. Zum andern wurden die Arbeiten zu den Normen 424, 425 und 426 nicht mehr weiterverfolgt. Die Mitglieder des ehemaligen VNR haben gleichzeitig mit der Vereinsauflösung die Gründung eines informellen Nachfolgegremiums mit dem Namen „Netzwerk Raumentwicklung“ beschlossen. Seine Aufgabe besteht im Informationsaustausch unter den Planungsverbänden und Ausbildungsstätten, in der Diskussion und Koordination aktueller Fragen und Aufgaben der Raumplanung, insbesondere der Ausbildung von Raumplanungsfachleuten. Das Netzwerk wird bei Bedarf Arbeitsgruppen einsetzen und Projekte lancieren. Das Netzwerk trifft sich einmal pro Jahr. Der Vorsitz wird im Zwei-Jahresrhythmus rotieren, der FSU übernimmt als erste Organisation den Vorsitz ab 2016. Der VLP-ASPAN übernimmt verdankenswerterweise das Sekretariat und sichert so die Kontinuität. Die Zusammensetzung des Netzwerks wird erweitert: neben den bisherigen Institutionen und Vereinen BPUK/DTAP, KPK, ARE, FSU, SIA, VLP, ETHZ, EPFL und HSR stossen neu auch der Städteverband, der Gemeindeverband sowie die Hochschule Luzern dazu.

Ebenfalls wurde die Verwendung des Vereinsvermögens beschlossen. Der Verein Normen für die Raumplanung verfügte bei der Auflösung über ein Vermögen von CHF 90'851.65. Das Vermögen soll wie folgt verwendet werden:

- Projekt Ausbildung von Raumplanungsfachleuten (Charta, Impulsprogramm und Lobbying): CHF 40'000 (treuhänderisch an die VLP-ASPAN).
- Internetplattform Raumplanungsberufe für Leute in der Berufswahl: CHF 20'000 (an den FSU)
- Erarbeitung einer neuen SIA Empfehlung zur Testplanung CHF 20'000 (an den SIA)

- Koordination der künftigen Arbeiten des Netzwerks und Finanzierung kleinerer Projekte in Absprache mit dem Netzwerk: CHF 10'851.65 (treuhänderisch an die VLP-ASPAN).

Als erstes wird das Netzwerk Raumentwicklung die Ausarbeitung einer Charta zur Ausbildung der Raumplanungsfachleute und eines Aktionsprogramms zur Verbesserung der Ausbildungssituation an die Hand nehmen.

*Frank Argast, Präsident FSU, Vertreter FSU im neu gegründeten Netzwerk Raumentwicklung*

### **3.4.11 Chance Raumplanung, Werkstattgespräche im Jahr 2015**

Am Freitag, 19. Juni 2015, trafen sich 50 Personen in Andermatt zum Werkstattgespräche mit dem Titel: Tourismusresort Andermatt – Was kann die Raumplanung daraus lernen? Die Leitung hatten Wilhelm Natrup, ARE Kt. Zürich, und Peter Keller inne. Nebst Kurzvorträgen konnte eine Besichtigung des Tourismusresort durchgeführt werden.

Dr. Heidi Z'graggen, Landammann Kt. Uri, überbrachte die Grüsse der Kantonsregierung und legte die mit diesem Vorhaben verbundenen, grossen Hoffnungen für einen Strukturwandel der Region Urserental von der Garnison zur touristischen Ganzjahresdestination dar.

Anstelle des verhinderten Dr. Ihab Morgan, Head Destination Planning Andermatt Swiss Alps erklärte Max Germann, Architekt, Projektbegleiter, die Entstehung und Entwicklung des Projektes während der letzten zehn Jahre. Das Tourismusresort in Zahlen: Gesamtfläche: rund 1.5 Mio m<sup>2</sup>, 490 Wohnungen & 20-30 Villen, 6 Hotels (844 Zimmer), 18-Loch-Golfplatz, Sportzentrum, Geschäftszentrum; Investitionssumme: ca. 1.8 Mrd. \$.

Der Kantonsplaner des Kt. Uri, Marco Achermann, zeigte auf, wie der kleine Kanton durch geschickte Anwendung der vorhandenen Raumplanungs-Instrumente das riesige Projekt planerisch korrekt und politisch legitimiert sowie ohne Gerichtsfälle effizient bewältigen konnte.

Im Vortrag von Roger Nager, Gemeindepräsident Andermatt, wurde dann aber auch deutlich, dass kommunale Gemeindeverwaltungen im Milizsystem angesichts solcher Projektdimensionen gelegentlich an Kapazitätsgrenzen stossen.

Schliesslich stellte Damjan Jerjen, Kantonsplaner Kt. Wallis, das Vorhaben in den grösseren Zusammenhang der "räumlichen Strategie der alpin geprägten Räume in der Schweiz".

In der Schlussdiskussion mit den Vortragenden und Teilnehmenden unter Leitung von Wilhelm Natrup kamen ganz unterschiedliche Einschätzungen des Vorhabens zur Sprache. So wurde die grundsätzliche Sinnhaftigkeit des Vorhabens kontrovers diskutiert. Neben euphorischen und fundamental ablehnenden Haltungen dominierte ein vorsichtiger Optimismus. Allerdings wurden auch grosse Bedenken hinsichtlich der

städtebaulichen und architektonischen Qualität, der wenig erfreulichen Gestalt des aktuellen Zwischenzustandes, u.a. angemeldet.

Fazit: Das schweizerische Raumplanungssystem ist grundsätzlich geeignet, auch aussergewöhnlich grosse Vorhaben zu bewältigen, sofern die verfügbaren Instrumente und Verfahren intelligent und beharrlich angewendet werden.

Das Werkstattgespräch hatte eine ganz unerwartete, aber sehr erfreuliche Nachwirkung. Inspiriert durch unsere Veranstaltung lud Landammann Dr. Heidi Z'graggen im November den Initianten Samih Sawiris sowie rund 40 Beteiligte und Betroffene des Projektes zu einer Zwischenbilanz nach 10 Jahren Planung, Projektierung und Realisierung ein. Dabei konnte Peter Keller die wichtigsten Erkenntnisse aus dem Werkstattgespräch von Chance Raumplanung präsentieren.

Am 2. Oktober 2015 fand das zweite Werkstattgespräch des Berichtsjahres 2015 statt. Dieses wurde in Basel zum Thema Nordtangente Basel – Motor der Innenentwicklung? durchgeführt. Geleitet wurde der Anlass durch Thomas Noack, Stadtbauamt Liestal, und Peter Keller. 30 Personen konnten sich bei Kurzvorträgen und Besichtigung ein Bild dieses wegweisenden Projekts machen.

Der Leiter Nationalstrassen Kt. Basel-Stadt, Peter Altherr, vermittelte Einblicke in die insgesamt 50 Jahre dauernde, äusserst komplexe Planung, Projektierung und Realisierung dieses Infrastruktur-Grossprojektes mitten in belebten Stadtteilen im Norden Basels (Stadtautobahn A3, 3.2 km, 1.55 Mrd Fr.). Der Kantonsplaner Kt. Basel-Stadt, Dr. Martin Sandtner, zeigte auf, wie im Zuge dieses Infrastrukturvorhabens städtebauliche Sanierungs- und Aufwertungsmassnahmen realisiert wurden. Peter Jossi, Präsident Stadtteilsekretariat Basel-West, beleuchtete dann, was die jahrzehntelange Bauphase für die ansässige Bevölkerung und das Gewerbe bedeutete.

Auf dem anschliessenden, von den Vortragenden kommentierten Rundgang durch das Projektgebiet (Teil Volta) ermöglichte Vergleiche zwischen den Projektzielen und der Realität.

In der Schlussdiskussion mit den Vortragenden und Teilnehmenden unter Leitung von Dr. Thomas Noack, Bereichsleiter Stadtbauamt Liestal, wurden die Eindrücke aus den Vorträgen und der Begehung vertieft.

Monica Linder-Guarnaccia, Geschäftsführerin IBA Basel 2020, stellte das Projekt Nordtangente in den grösseren Zusammenhang mit der Internationalen Bauausstellung IBA Basel 2020 mit dem Motto "Gemeinsam über Grenzen wachsen".

Fazit: Die damit verbundenen Stadtentwicklungs-Ziele wurden auch 10 Jahre nach Abschluss der Bauarbeiten erst teilweise erreicht und erfordern weitere raumplanerische Bearbeitung.

Auch für das Jahr 2016 sind zwei Werkstattgespräche geplant.

*Francesca Pedrina, Vorstand FSU, Peter Keller*



### 3.4.12 Gemeinsame Sitzung KPK, FSU, SIA, ARE, VLP-ASPAN

Am 25. Juni 2015 fand das Treffen KPK-FSU-SIA-ARE-VLP im Haus der Kantone in Bern statt. Aus Sicht des FSU ist das alljährliche Treffen von grosser Bedeutung, treffen sich doch sämtliche einflussreiche Organisationen zur Diskussion und Absprache wichtiger Themen der Schweizer Raumplanung. Besprochen wurden u.a. folgende Themen:

1. Umsetzung RPG1, Innenentwicklung und Verdichtung: Aus Sicht der kantonalen Amtsstellen verschlingen die Themen Innenentwicklung und Verdichtung zurzeit viele Ressourcen. Dabei sind nicht nur die Zentren und Städte betroffen, sondern auch die ländlichen Gemeinden. Es braucht Sensibilisierungsarbeit, Weiter- und Ausbildung zum Thema Innenentwicklung. Die Diskussion der Innenentwicklung und Verdichtung muss primär auf Stufe der Gemeinde geführt werden. Es sind die Planer, die den Gemeinden innovative, zeitgemässe Lösungen präsentieren müssen. Die Zeiten der klassischen Ortsplanung sind vorbei. Für die Innenentwicklung muss eine andere Form der Zusammenarbeit zwischen Landeigentümern, Investoren, Planern und Behörden (Gemeinden) entstehen. Eine gute Aus- und Weiterbildung für die Raumplanungsfachleute ist gerade für die Innenentwicklung und Verdichtung unabdingbar. Die VLP-ASPAN beobachtet, dass entsprechende Tagungen und Schulungen gut besucht werden, sie stösst jedoch bezüglich Ressourcen an ihre Grenzen. Weitere Tätigkeiten werden diskutiert oder angekündigt:

- Der FSU prüft, ob Weiterbildungsschwerpunkte für Raumplanungsfachleute (insb. auch FSU-Büromitglieder) im Bereich der Qualitätssicherung Innenentwicklung und Verdichtung gesetzt werden können.
- Auch das neue Netzwerk Raumentwicklung soll sich in diesem Bereich betätigen.
- Die VLP spricht mit ihrem Aus- und Weiterbildungsprogramm insbesondere auch Gemeinden an, denen gute Beispiele für innovative Lösungen präsentiert werden können.
- Auf Stufe Kantone muss jeder Kanton selber seine Umsetzungs- und Sensibilisierungskampagne erarbeiten. Das Interesse einer Zusammenarbeit (z.B. Ausstellung oder gemeinsames Material) wird im Rahmen des CORAT (Westschweizer Kantonsplaner) überprüft.
- Gemäss ARE soll ein nationales Impulsprogramm, bestehend aus 3 Modulen: Ausbildung, Weiterbildung, Coaching, durch die Tripartite Agglomerationskonferenz (TAK-CTA) angestossen werden. Adressaten sind Gemeindebehörden.

2. Forschung im Bereich der Raumentwicklung: Die Anwesenden sind sich einig, dass es schwierig ist, Forschungsergebnisse im Bereich Raumentwicklung in die Praxis zu transferieren. Es besteht ein Graben zwischen der Forschung in der Hochschule und der Anwendung in der Praxis. Das Netzwerk Raumentwicklung ist das richtige Gremium, um sich dieser Problematik anzunehmen. Es braucht aber nicht nur eine Kooperation Forschung – Lehre – Praxis, sondern auch die Hochschulen untereinander müssen eine Koordination anstreben. Gerade im Zuge der bereits erfolgten, aber auch der anstehenden Gesetzesänderungen ergeben sich viele Fragen, zu denen die Praxis Antworten sucht. Viel angewandte Entwicklungsarbeit findet in der Praxis statt, aber darüber erfolgt keine saubere Aufarbeitung. Es wird angeregt, Themen, die aus



der Praxissicht in der nächsten Zeit erforscht werden sollten, anzumelden. Masterarbeiten sind effiziente Möglichkeiten, die Zusammenarbeit mit Professuren aufzubauen, zu pflegen und Resultate zu erhalten. Die Section romande des FSU hat im Juni 2015 zusammen mit der Université de Lausanne eine Tagung zum Thema „Städtebauliche Forschung und neue Herausforderungen in der Raumplanung“ durchgeführt.

3. RPG2: Maria Lezzi, Direktorin des ARE, informiert über die Ergebnisse der Vernehmlassung. 220 Stellungnahmen sind eingegangen. Generell soll das Tempo reduziert werden und eine Konzentration auf die wichtigsten Themen erfolgen. Die grosse Bautätigkeit ausserhalb der Bauzonen bleibt ein wichtiges Thema, Infrastrukturen sind flächenintensiv. Statt einer Regelung zu Kulturland und Fruchtfolgeflächen (FFF) soll eine Stärkung des Sachplans FFF erreicht werden. Es wird gewünscht, dass die weitere Bearbeitung eng mit den Kantonen und Fachleuten erfolgt.

*Frank Argast, Präsident FSU*

#### 4 Vernehmlassungen

Im Vereinsjahr hat sich der FSU zu den folgenden Vorlagen geäussert:

- Änderung des Berufsbildungsgesetzes (BBG): Stärkung der höheren Berufsbildung
- Zweite Etappe der Revision des Raumplanungsgesetzes (RPG2).

Die vollständigen Stellungnahmen befinden sich auf der Webseite [www.f-s-u.ch](http://www.f-s-u.ch).

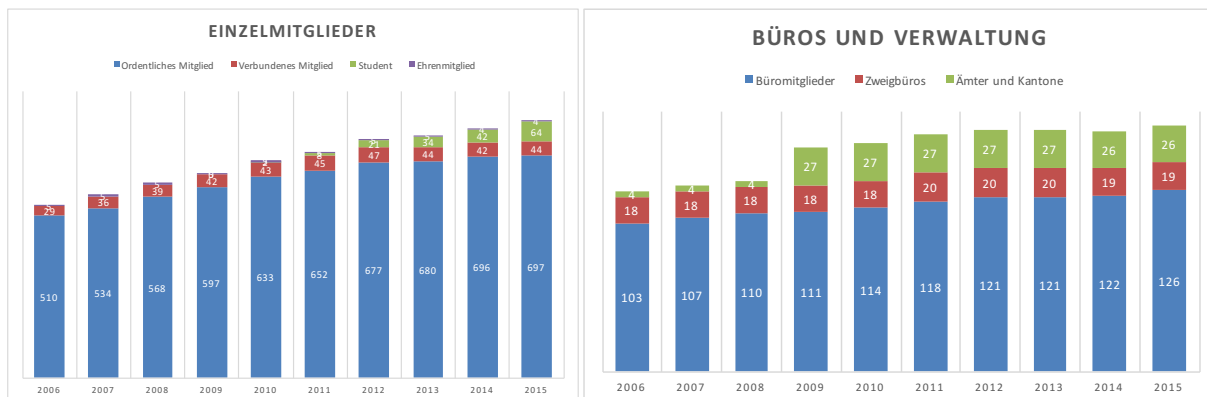
*Geschäftsstelle FSU*

#### 5 Jahresrechnung

FSU Jahresrechnung 2015 (Beilage zur Einladung Mitgliederversammlung)

#### 6 Mitgliederbestand

	31.12.2015	31.12.2014	31.12.2013
Ordentliche Mitglieder (OM)	697	696	680
Ehrenmitglieder OM	4	4	5
Verbundene Mitglieder	44	42	44
Studentische Mitglieder	64	42	34
Total Einzelmitglieder	809	784	763
zahlende Büromitglieder	126	122	121
Zweigbüros (beitragsbefreit)	19	19	20
Total Büromitglieder	145	141	141
Kant. Planungsämter, FL und Bund (Pauschalbeitrag)	26	26	27



Entwicklung des Bestands Einzelmitglieder sowie Büros und Verwaltung 2006-2015

Geschäftsstelle FSU

## 7 Berichte aus den Sektionen

### 7.1 FSU MITTELLAND

#### 7.1.1 Veranstaltungen

Im Jahr 2015 fanden fünf Veranstaltungen statt.

- Filmabend, 29. Januar 2015

Der FSU Mittelland startete das Jahr 2015 mit neuen Visionen: Am 29. Januar 2015 zeigten wir im Schloss Köniz den Film „the human scale“ von Regisseur Andreas M. Dalsgaard – natürlich mit anschliessendem Apéro riche. Der Film präsentiert die einzigartigen Möglichkeiten der Städtebauer und Architekten, Visionen von menschlichem und nachhaltigem Stadtleben aufzuzeigen. Der Filmabend kam bei den FSU-Mittelland-Mitgliedern gut an, knapp 40 Personen konnten von Co-Präsident Markus Hofstetter begrüsst werden.

- Veranstaltung vom 26. März 2015, "2'000-Watt-Gesellschaft - von der Vision in die Realität"

Als Rahmenprogramm zur Mitgliederversammlung 2015 fand das Werkstattgespräch zum Thema "2'000-Watt-Gesellschaft" mit gut 30 Interessierten statt.

In der Schweiz liegt der Primärenergiebedarf pro Einwohner heute bei einer durchschnittlichen Leistung von rund 6'000 Watt, der CO<sub>2</sub>-Ausstoss bei rund 8.5 Tonnen pro Einwohner und Jahr. Ziel der 2'000-Watt-Gesellschaft ist eine nachhaltige Nutzung der Ressourcen und Energieträger und deren global gerechte Verteilung. Dazu

ist bis zum Jahr 2100 die Reduktion der durchschnittlichen Leistung auf 2'000 Watt pro Einwohner und auf 1 Tonne CO<sub>2</sub> pro Einwohner und Jahr zu erfüllen. Beginnt man jetzt zu handeln, könnte die 2'000-Watt-Gesellschaft in den Jahren 2100 Realität sein.

Thomas Blindenbacher, Amstein + Walthert AG, Zürich, und Fachstelle 2'000-Watt-Gesellschaft, Bruno Hösli, Planar AG, Zürich, und Mitglied der Kommission SIA 2040 weihen uns in die Grundlagen des Themas ein und erläutern uns den SIA-Effizienz-pfad Energie. Renato Bomio, Immobilien Stadt Bern, und Patricia Bürgi, CSD Ingenieure, zeigen auf, wie die Zielsetzungen im "Stöckacker Süd" in Bümpliz umgesetzt werden.

- Veranstaltung vom 11. Juni 2015, "Mehr mit weniger - Ein Rundgang von StadtLand im Könizer Liebefeld exklusiv für die Mitglieder des FSU Mittelland"

Am 11. Juni 2015 durfte der FSU Mittelland seine Mitglieder zu einer ganz besonderen Veranstaltung begrüssen: der neue Rundgang des Vereins StadtLand<sup>2</sup> unter dem Titel „Mehr mit weniger“ im Könizer Liebefeld wurde exklusiv für den FSU Mittelland durchgeführt.

Rund 35 Personen nahmen die Gelegenheit wahr, an diesem schönen Vorabend verschiedene Inputs rund um die Themen Suffizienz, 2'000-Watt-Gesellschaft oder Innenentwicklung zu diskutieren sowie bekannte und weniger bekannte Schauplätze im Liebefeld zu besuchen. Der Rundgang wurde durch zusätzliche Infos aus der Planungsabteilung Köniz angereichert, so dass alle Beteiligten zu neuen Einsichten kamen.

Beim ausgezeichneten Apéro riche wurde ausgiebig weiterdiskutiert und der schöne Abend und die angenehme Gesellschaft bis tief in die Nacht ausgekostet.

- Veranstaltung vom 17. September 2015, "Der Gewässerraum – neue Gesetzesgrundlage und Umsetzung in die Ortsplanung"

Die neue Gesetzesgrundlage zum Gewässerraum sowie deren Umsetzung beschäftigte in den vergangenen Monaten auch die Planer unserer Sektion. Am 17. September 2015 konnte im Rahmen der Veranstaltung „Der Gewässerraum – neue Gesetzesgrundlage und Umsetzung in die Ortsplanung“ des FSU Mittellandes verschiedene Fragen beantwortet werden. Jörg Bucher, Bereichsleiter Wasserbau, TBA / OIK III als Projektleiter der „Strategischen Planungen 2011 – 2014 nach GSchG/GschV“ und Jörg Wetzel, georegio AG, Mitautor der Arbeitshilfe „Gewässerraum“ des Kantons Bern, erläuterten die neuen Regelungen, gaben Tipps für die Umsetzung in die Praxis und stellten sich den Fragen der rund 35 anwesenden Mitgliedern.

---

<sup>2</sup> Der Verein StadtLand veranstaltet thematische Stadtrundgänge in Bern. Mehr Infos unter [www.stattland.ch](http://www.stattland.ch)

- Veranstaltung vom 12. November 2015, "Fokus Wohnumfeld: Qualität statt Restfläche"

Siedlungsentwicklung nach innen ist das Gebot der Stunde – doch wie wirkt sich der aktuelle Trend zu dichteren Siedlungen auf die Qualität des Wohnumfeldes aus? Dieser Thematik war die Herbst-Veranstaltung gewidmet, die der FSU Mittelland in Zusammenarbeit mit dem BSLA (Bund Schweizer Landschaftsarchitektinnen und Landschaftsarchitekten Regionalgruppe Bern-Solothurn) organisierte.

In drei Referaten wurde die Thematik aus unterschiedlicher Warte beleuchtet. Anhand von konkreten Beispielen aus der Praxis wurde u.a. den folgenden Fragestellungen nachgegangen: Wie hat sich das Thema Wohnumfeld in den letzten Jahrzehnten entwickelt? Wie definiert sich Qualität im Wohnumfeld / in den Freiräumen? Wie kann qualitativ hochwertiges Wohnumfeld – gerade auch unter dem Druck der Nachverdichtung – geplant und erhalten werden? Auf welchen Ebenen, mit welchen Instrumenten und durch welche Prozesse? Welche Ansätze gibt es, die angestrebte Qualität im Planungsprozess bis hin zur Realisierung verbindlich zu sichern? Gibt es allenfalls sogar einen Zielkonflikt zwischen Denkmalpflege, Raumplanung und Landschaftsarchitektur?

Die drei Referenten Claudia Moll, ETH Zürich, Karl Stammnitz, Fachbereichsleiter Freiraumberatung, Grün Stadt Zürich, und Andy Schönholzer, Westpol Landschaftsarchitektur, Basel, brachten verschiedenste Erfahrungen und Beispiele ein, sodass Landschaftsarchitekten und Raumplaner zufrieden in den Apéro entlassen werden konnten.

### 7.1.2 Stellungnahmen

Der FSU Mittelland hat im Jahr 2015 folgende Stellungnahmen erarbeitet:

- Mitwirkung Richtplan Abbau, Deponie, Transport (ADT), Region Bern Mittelland (Mai 2015)

Der Vorstand des FSU Mittelland beurteilt den Richtplan ADT als nachvollziehbar und unterstützt grundsätzlich dessen Festlegungen. Unterstützt werden dabei namentlich die übergeordneten Festlegungen und das Vorgehen bei den Interessensabwägungen. Die standortbezogenen Koordinationsblätter und die standortspezifischen Interessensabwägungen geben allgemein gesehen keinen Anlass zu Kritik.

- Mitwirkung Regionales Gesamtverkehrs- und Siedlungskonzept 2. Generation RGSK II, Region Bern Mittelland (Mai 2015)

Der Vorstand des FSU Mittelland beurteilt den Aufbau des RGSK und das Vorgehen bei der Erarbeitung als nachvollziehbar. Zum "Ist-Zustand, Referenzzustand 2030 und Handlungsbedarf" erlaubt sich der Vorstand die Bemerkung, dass die Wachstumsprognosen grundsätzlich hoch angesetzt sind. Viele Gemeinden haben ihre Bevölkerungsentwicklung in ihren Ortsplanungen auf die Wachstumsprognosen aus dem RGSK I sowie dem rechtsgültigen Richtplan ausgerichtet. Es besteht die Gefahr, dass aufgrund der Prognosen zu grosse Bauzonenreserven geschaffen werden.

Bei den Zielen und Strategien des RGSK II zeigt sich der Vorstand kritisch. Als oberstes Ziel des RGSK II wird die Siedlungsentwicklung nach innen genannt. Skeptisch dazu sehen wir die Ausscheidung vieler, relativ grosser Siedlungserweiterungsgebiete für eine langfristige Entwicklung. Für eine Verringerung des Baulandbedarfs und die Förderung der Siedlungsentwicklung nach innen regen wir eine Erhöhung der Richtwerte der Raumnutzerdichte pro Raumeinheit an. Es ist davon auszugehen, dass in den entwicklungsstarken Räumen bereits heute die Raumnutzerdichten des Entwurfs des Kantonalen Richtplans über den Richtwerten liegen.

Zur Umsetzung des Zielszenarios regt der Vorstand eine Schärfung der Inhalte der Massnahmenblätter (namentlich S2) an. Es sollte das Ziel sein, zusammen mit den Gemeinden eine gemeinsame Stossrichtung zu eruieren. Der Vorstand begrüsst das vorgeschlagene Instrument der regionalen Überbauungsordnungen. Dies kann zu einer Vereinfachung der Organisation und besseren Strukturen führen.

Das Instrument des WebGIS wird grundsätzlich sehr begrüsst. Es ermöglicht eine einfache und praxisorientierte Handhabung der Massnahmen und Gebiete.

- Vernehmlassung zur zweiten Etappe der Revision des Raumplanungsgesetzes (Mai 2015)

Um seiner Stellungnahme zur 2. Etappe des RPG mehr Gewicht zu verleihen, unterstützte der Vorstand des FSU Mittelland die Stellungnahme des FSU Schweiz. Der FSU teilt grundsätzlich die Meinung, dass das RPG in gewissen Punkten angepasst oder ergänzt werden muss. Die Vorlage ist jedoch unausgereift, überladen und zum aktuellen Zeitpunkt für die Bewältigung der dringlichsten und wichtigsten raumplanerischen Herausforderungen nicht zwingend notwendig. Obwohl der Gesetzesentwurf auch einige taugliche Elemente enthält, überwiegen die Nachteile. Der FSU lehnt aus diesen Gründen die Vorlage ab.

- Mitwirkung Kantonalen Richtplan Solothurn (Oktober 2015)

Der Vorstand des FSU Mittelland beurteilt den Richtplan Solothurn als detailliertes und dadurch hoch komplexes Planungsinstrument. Durch diese Komplexität und den hohen Detaillierungsgrad werden jedoch die Handlungsspielräume der Gemeinden bereits auf Stufe Richtplan sehr stark eingeschränkt. Der vorliegende Richtplan schafft so nicht nur die Rahmenbedingungen für die raumplanerische Interessenabwägung, sondern nimmt diese in vielen Bereichen bereits selber vor. Damit nimmt er die Form einer Vornutzungsplanung an. Die damit verbundene Verschiebung der Kompetenzen weg von den Gemeinden und hin zum Kanton, resp. die damit verbundene Reduktion der kommunalen Planungshoheit, ist nicht im Sinne der Raumplanung. Die Handlungs- und Entscheidungsspielräume müssen für die Gemeinden nach wie vor gegeben sein, sonst kann den vielseitigen Ansprüchen an die Raumplanung nicht angemessen Rechnung getragen werden.

Insbesondere setzen wir ein grosses Fragezeichen hinter den angedachten Kompensationsmechanismus, resp. die Bestrebung, die kommunale Raumplanung vermehrt

in die Zuständigkeit des Kantons zu verschieben. Dass die geforderten „Rückzonen“ der Reservezonen der Gemeinden als „Manövriermasse“ in einen kantonalen Pool für Siedlungserweiterungsgebiete fliessen, über dessen Verwendung wohl der Kanton entscheiden wird, erachten wir als höchst fraglich. Insbesondere, wenn diese Flächen anschliessend für Vorhaben verwendet werden, die nicht mit den Vorgaben aus dem Richtplan vereinbar sind, resp. die eine massive Änderung des Siedlungsgebietes nach sich ziehen würden (Bsp. Wasserstadt).

### 7.1.3 Engagements und Vertretungen

Zudem war der FSU Mittelland im Jahr 2015 folgende Engagements und Vertretungen wahrgenommen:

- Berner Ausbildungsmesse BAM 2015  
Der FSU Mittelland war auch an der BAM 2015 mit Auszubildenden und Betreuenden präsent. Das Interesse war wiederum beträchtlich.
- Präsidentenkonferenz Bernischer Bauplanungsfachverbände PKBB  
Im Vereinsjahr 2015 vertrat weiterhin Co-Präsident Markus Hofstetter den FSU Mittelland in der PKBB. Die PKBB tagte im Berichtsjahr dreimal. Wichtige Aufgabe der PKBB ist, die Anliegen der Planungsverbände bei den Behörden zu deponieren. Im vergangenen Jahr fanden zusätzlich zu den ordentlichen Sitzungen folgende Kontakte statt:
- STEK-Foren  
In den Bearbeitungsprozess des Stadtentwicklungskonzeptes Bern soll auch die Öffentlichkeit eng eingebunden werden. Neben der ordentlichen öffentlichen Mitwirkung erfolgte daher eine erweiterte Partizipation für breite Kreise und alle Betroffenen. Der FSU Mittelland wurde in den STEK-Foren durch Thomas Fruttschi und Muriel Odiet vertreten.
- Planungsprozess Schützenmatte Bern  
Bereits seit 2013 läuft der Planungsprozess zur Schützenmatte in Bern. Dreh- und Angelpunkt dieses Prozesses war das eingesetzte Begleitgremium mit rund 70 Vertreterinnen und Vertretern von Interessengruppen, direkten Anrainern, Nutzenden, Grundeigentümern, Fachverbänden und politischen Parteien. Das Begleitgremium traf sich zwischen Januar 2014 und Mai 2015 viermal, definierte Schwerpunktthemen, lokalisierte Defizite und Potentiale in den Teilgebieten, diskutierte und verabschiedete Lösungsansätze. Die Arbeiten im Begleitgremium wurden von den zuständigen Amtsstellen und externen Fachleuten unterstützt, einerseits an den Mitwirkungsveranstaltungen selbst, andererseits dazwischen mit verkehrlichen, städtebaulichen und nutzungsspezifischen Abklärungen. Der FSU Mittelland war durch Kaja Keller im Begleitgremium vertreten.
- Inputveranstaltung Testplanung Freistatt Thun  
Der FSU Mittelland war eingeladen, an der Inputveranstaltung Testplanung Freistatt Thun teilzunehmen. Ziel des ersten Treffens war das Sammeln der verschiedenen Ansprüche an die Planung. Der FSU Mittelland wurde durch Markus Hofstetter vertreten.
- Stiftung ATU PRIX, Bernischer Kulturpreis für Architektur, Technik und Umwelt  
Der FSU gehört zu den Trägerorganisationen des ATU PRIX. Die Stiftung Auszeichnung Berner Baukultur zeichnet private, öffentliche und institutionelle Auf-

traggebende sowie Autorinnen und Autoren für ihre beispielhaften, zeitgenössischen und interdisziplinären Werke und Planungen im Kanton Bern aus. Seit 2013 ist Thomas Frutschi, Vorstandsmitglied FSU Mittelland, Mitglied des Stiftungsrates. Der ATU PRIX wird in der Regel alle 3 Jahre ausgeschrieben. Die letzte Preisverleihung fand im August 2015 statt. Ausgezeichnet wurden die Wohnüberbauung Brunnmatt-Ost, Bern, das Thun Panorama, Thun, die Energiezentrale Forsthaus, Bern, Umbau und Sanierung Jurastrasse 59, Bern, sowie die Panoramabrücke in Sigriswil.

– Architekturforum Bern

Der FSU Mittelland ist Mitglied des Architekturforums Bern (AFB) und war im vergangenen Jahr erneut mit Vorstandsmitglied Thomas Frutschi vertreten. Mehrere Veranstaltungen befassten sich mit Stadtentwicklungs- und Planungsthemen, jeweils mit erfreulichem Publikumsaufmarsch.

#### 7.1.4 Mitglieder

Die Zahl der Mitglieder des FSU Mittellandes konnte im vergangenen Jahr wiederum leicht erhöht werden und beläuft sich per 31. Januar 2016 auf 145.

Weitere Inhalte können aus den Stellungnahmen entnommen werden, diese befinden sich auf der Homepage der Sektion: [www.mittelland.f-s-u.ch](http://www.mittelland.f-s-u.ch).

*Markus Hofstetter, Präsident, Kaja Keller, Co-Präsidentin FSU Mittelland*

#### 7.2 FSU ROMANDIE

Der Vorstand traf sich sechs Mal, um die für seine Mitglieder organisierten Tätigkeiten vorzubereiten, und um aktuelle Themen zu behandeln.

Die Generalversammlung der Westschweizer Sektion fand am 21. Mai in Lausanne zum Thema „Neues RPG: Welcher Raum für Projekte?“ statt. Die drei RednerInnen haben sich Gedanken gemacht über den Platz, der für Visionen und Raumkonzepte, die von den lokalen Behörden getragen werden, noch vorhanden ist, da das neue RPG den Kantonen und Gemeinden immer weniger Spielraum lässt. Welche Raumplanungsinstrumente können die Bestrebungen nach Qualität sichern und zugleich die Bauzonen verkleinern? Was lässt die zweite, sich in Vorbereitung befindende, RPG-Revision erwarten?

Der Vorstand hat an der Vernehmlassung der FSU über den Entwurf der zweiten Etappe der RPG-Revision teilgenommen. Die Zeitung Le Temps hat den Präsidenten zu Qualität im Städtebau und Verdichtung der Einfamilienhäuserzonen befragt.

In Zusammenarbeit mit der Universität Lausanne hat die Sektion Romandie am 5. Juni ein Gespräch am Runden Tisch zum Thema „Städtebauliche Forschung: neue Herausforderungen in der Raumplanung“ veranstaltet.

Das 12. Franko-schweizerische Stadtplanertreffen wurde am 3. Juli in Lausanne durchgeführt. Es behandelte in Zusammenarbeit mit der Universität und dem franzö-

sischen Verband der RaumplanerInnen das Thema "Qualität und Bauherrschaft".

Die jährliche Reise der Sektion Romandie führte vom 17. bis 19. September nach Madrid.

Die 11. Auflage des Forums Bâtir et Planifier (Bauen und Planen) fand am 18. November 2014 im Swisstech Convention Center in Lausanne statt. Die von dem SIA, dem BSLA und der ETH Lausanne gemeinsam durchgeführte Veranstaltung war dem Thema „Partizipative Ansätze: eine Notwendigkeit?“ gewidmet. Zahlreiche Verbände und Partnerinstitutionen haben den Anlass unterstützt.

Der Präsident nahm am 28. September an einer Gesprächsrunde „Genf bauen, das weite Feld der Möglichkeiten: wenn die Landwirtschaft in die Stadt einzieht“ im Rahmen der 2. Auflage der Städtebau-Wochen in Genf, teil. Die Wochen sind vom Kanton Genf und zahlreichen Berufsverbänden mitorganisiert.

Die Newsletter hat mehrmals die aktuellen Veranstaltungen und Publikationen zum Thema Raumplanung in der Westschweiz vorgestellt. Wir haben ebenfalls die Praktikumsanfragen und die offenen Stellen auf unserer Homepage publiziert.

Weitere Informationen zu den Tätigkeiten der Sektion finden sich unter: [www.fsu-r.ch](http://www.fsu-r.ch).

*Pierre Yves Delcourt, Präsident FSU Romandie*



Chur und Zürich, 29. März 2016

Für den Jahresbericht:

Frank Argast, Präsident FSU / Katharina Ramseier, Past-Präsidentin

Fédération  
suisse des  
urbanistes

Fachverband  
Schweizer  
Raumplaner

Federazione  
svizzera degli  
urbanisti

28/28



